

Platz machen! Temporäre Spielstraße



Abbildung 1: Logo (Eigene Darstellung).

Q u e l l e n v e r z e i c h n i s
Hagemann, Anne Sophie (2021): Ein Kinderspiel – Das Potential temporärer Spielstraßen als verkehrsrechtliches Instrument für die Kinderfreundlichkeit Berlins. Unveröffentlichte Bachelorarbeit an der Professur Sozialwissenschaftliche Stadtforschung, Bauhaus-Universität Weimar.
TÜV Süd (2021): SICHERE SPIELPLÄTZE: FREIRAUM FÜR KINDER. (Zugriff: 28.06.2021) URL: <https://www.tuvsud.com/de-de/branchen/konsumguter-und-handel/spielplatzpruefung/sichere-spielplaetze-freiraum-fuer-kinder>.

Platz machen! Heute ist die Franz-Klühs-Straße eine Spielfläche, ein Ort zum Abhängen, zum Plaudern – ein Ort der Begegnung. Heute gehört die Straße uns.

Mit der Temporären Spielstraße werden Kinder und Jugendliche bei der Stadtraumgestaltung öffentlicher Flächen mitbedacht. Sie können sich den öffentlichen Raum selbst aneignen und werden als Teil der Stadtgesellschaft wahrgenommen. Die Interaktion der Bewohnenden auf der Spielstraße soll den nachbarschaftlichen Kontakt stärken; auch unter den erwachsenen Bewohnenden. Temporäre Spielstraßen haben das Potential unmittelbare Missstände der kinderfreundlichen Stadt kurzfristig auszugleichen. In der Berliner Stadtraumgestaltung werden kindliche Bedürfnisse vernachlässigt (Hagemann 2021: 38). Lediglich in eingegrenzten Bereichen, den Kinderspielflächen, werden diese berücksichtigt. Doch die vorhandenen Kinderspielflächen in der Südlichen Friedrichstadt reichen nicht aus (TÜV Süd 2021: o.S.; Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg 2020: 1). Die Temporäre Spielstraße kann als Testraum angesehen werden. Sie macht zu bestimmten Zeiten die freie Aneignung des Straßenraums durch Anwohnende möglich. Wird sie von den Bewohnenden gut angenommen und etabliert sich diese ins Stadtgefüge, kann der temporär angesetzte Nutzungszeitraum in eine langfristige Nutzung übergehen. Möglich wäre es daher, dass die einst Temporäre Spielstraße nach Ende der Testzeit fortgesetzt wird.

Mehr am Mehringplatz

Aus der Analyse geht hervor, dass die nachhaltig orientierten Initiativen in gesamt Berlin über den Verein „Berlin 21“ zusammengeschlossen sind. In der Südlichen Friedrichstadt gibt es allerdings wenige Initiativen und keine übergreifende Kooperation. Auffällig ist, dass sozial und finanziell schwächere Anwohner*innen seltener an Beteiligungsverfahren teilnehmen. Artikulationsstarken und gut vernetzten Personen falle es dagegen leichter ihren Standpunkt zu vertreten, sodass ihre Interessen häufig im Partizipationsverfahren dominieren. Hinzu kommt, dass anders als im deutschen Gesellschaftsverständnis, Bürger*innenbeteiligung in anderen Kulturen keine Selbstverständlichkeit ist. Dem zu Folge fehlt Personen, die durch ihr soziales Umfeld wenig Kontakt mit den in Deutschland üblichen Beteiligungsmöglichkeiten haben, das Bewusstsein und der Anreiz für die Teilhabe an stadtplanerischen Entscheidungsprozessen fehlt. Das Konzept beinhaltet einen Aktionstag. Dieser wird keine Lösung für die aufgezeigten Herausforderungen darstellen, jedoch die Hürden der Partizipation senken: Der Aktionstag findet auf dem Mehringplatz und den angrenzenden Gitschiner Freiflächen statt. Die Berliner Morgenpost den Mehringplatz im Februar 2021 als „offene Wunde“ Kreuzbergs. Als zentraler und häufig debattierter Platz charakterisiert der Mehringplatz das Bild der Südlichen Friedrichstadt und wird ebenfalls mit Stigmatisierungen des Quartiers verknüpft. Genau deshalb soll durch den Aktionstag ein gegenteiliges Bild des Mehringplatz gezeichnet werden. Die fünf Stationen des Aktionstags werden federführend vom Quartiersmanagement organisiert und gliedern sich in eine Initiativenbörse, den Infostand zu Fördermöglichkeiten, die Diskussionsbühne, den Ideenwettbewerb und den Raum für Austausch.

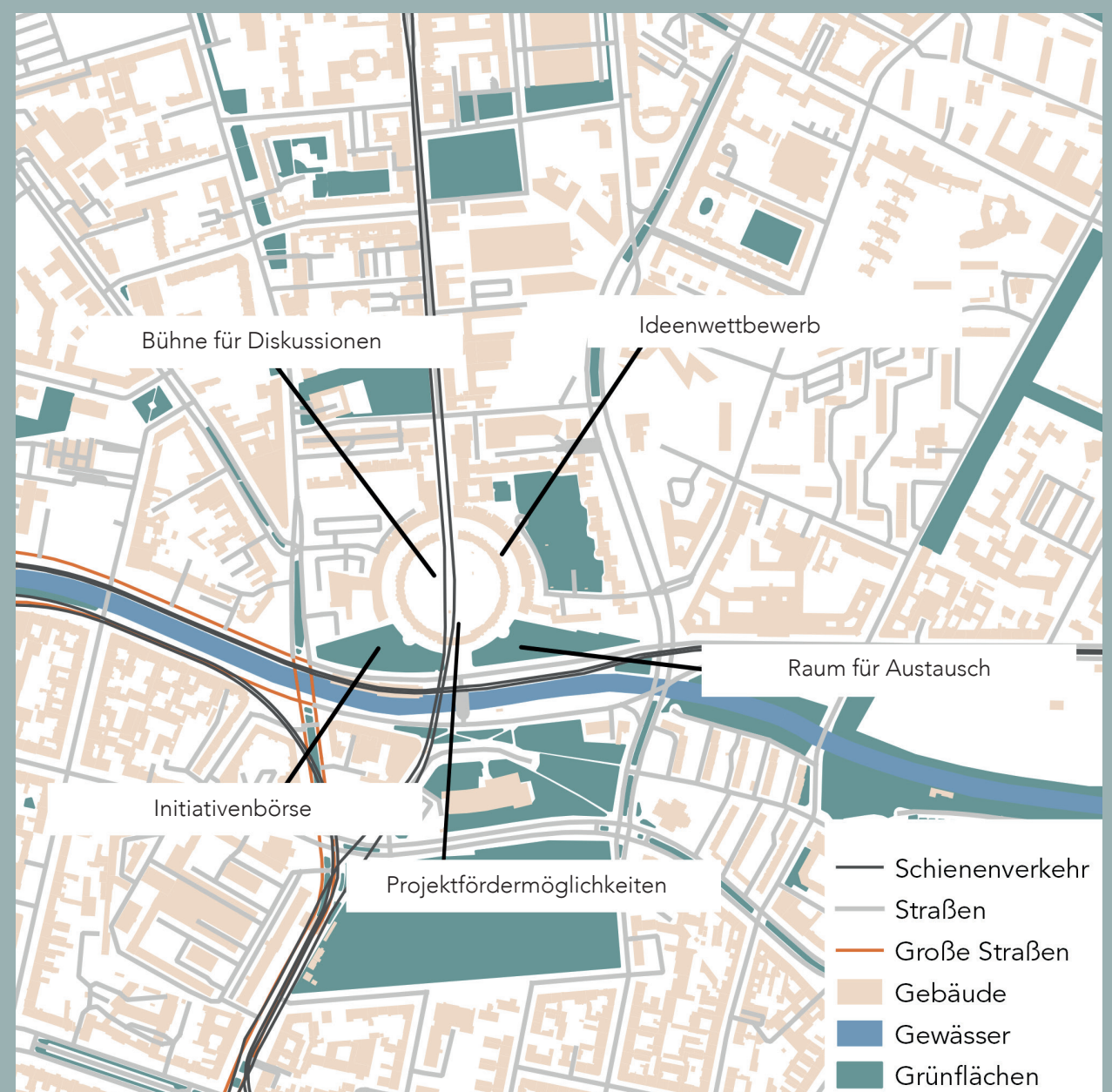


Abbildung 1: Das Programm am Aktionstag (Eigene Darstellung)

Q u e l l e n v e r z e i c h n i s
Deutsche Umwelthilfe (Hg.) (2014): Umweltgerechtigkeit durch Partizipation auf Augenhöhe. (Zugriff: 12.06.2021) URL: http://www.duh.de/uploads/tx_duhdownloads/Partizipation-auf-Augenh%C3%B6he_web.pdf.
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin (Hg.) (2011): Handbuch zur Partizipation. (Zugriff: 25.06.2021) URL: https://www.stadtentwicklung.berlin.de/soziale_stadt/partizipation/download/Handbuch_Partizipation.pdf.